

2,2 Millionen Euro für Juist-Terminal

BAU Das neue Gebäude der Reederei Frisia bietet logistische Vorteile und mehr Komfort für Fahrgäste

Ein- und aussteigende Passagiere kommen sich nicht mehr in die Quere. Einen Wermutstropfen gibt es aber.

VON DENNIS TIRREL

NORDDEICH - Seit knapp einer Woche ist das neue Juist-Terminal in Norddeich in Betrieb. Das Gebäude hat einen großen Vorteil für Fahrgäste: die Logistik. Passagiere kommen sich in dem 1070 Quadratmeter großen Terminal nicht in die Quere. „Die aussteigenden Passagiere werden um das Gebäude geleitet, während Gäste, die auf die Fähre wollen, durch das Terminal gehen müssen“, sagt Rainer Sürken von der Reederei Frisia. Das sei in dem alten Terminal, das abgerissen werden musste, nicht der Fall gewesen. „Das neue System ist für die Fahrgäste angenehmer.“ Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf ungefähr 2,2 Millionen Euro.

Zudem bietet die Anlage wesentlich mehr Platz. „Wir können bis zu 700 Menschen in dem Gebäude unterbringen“, sagt Sürken. Das hat einen Grund: Die Reederei kann im Notfall im neuen Terminal auch Gäste betreuen, die nach Norderney wollen. „Falls es die Situation erfordert, haben wir

eine Ausweichmöglichkeit“, sagt Sürken. Und auch Wartezeiten können bequem überbrückt werden. Dafür hat die Reederei eine Lounge im Eingangsbereich eingerichtet. Sofas und Sessel bieten die Möglichkeit, sich auszuruhen. „Das hat etwas von Wohnzimmer-Atmosphäre.“

„Wir können bis zu 700 Menschen unterbringen“

RAINER SÜRKEN

Viele Gäste wollen gar nicht nach Juist, sondern setzen sich nur wegen der Gemütlichkeit in den Wartebereich“, sagt Rainer Sürken.

Außerdem macht sich das Gebäude die Geothermie zunutze. Unter dem Terminal sind Pfähle in die Erde eingelassen. Darin befinden sich Wärmetauscher. Sie sorgen dafür, dass das Gebäude im Sommer gekühlt und im Winter beheizt werden kann.

„Bis auf den Strom ist die Energiezufuhr autark. Wir wollen klimatechnisch auf dem neusten Stand sein“, sagt Sürken.

Ferner soll es Ausstellungen in dem Terminal geben, um weiteren Anreiz für den Tourismus zu schaffen. „Wir haben verschiedene Ideen. Zum Beispiel könnte man etwas zum Thema Off-Shore-Windparks machen.“

Allerdings gebe es einen Wermutstropfen. Passagiere, die vom Parkplatz aus mit ihrem Gepäck zum Terminal laufen wollen, müssen zunächst noch die Umgehungsstraße im Hafengebiet überqueren. Die Reederei sieht dadurch die Sicherheit der Fährenbesucher in Gefahr. „Wünschenswert wäre, wenn die Straße umgeleitet werden kann“, sagt Sürken. Darüber soll laut Sürken bald im Norder Rat diskutiert werden.



Seit einer Woche ist das neue Juist-Terminal in Betrieb. Bis zu 700 Gäste finden darin Platz.

BILDER: KIEFER



Terminalbesucher können sich in einer Lounge ausruhen